



Newsletter zur Exzellenzinitiative vom 06. Juli 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

inzwischen sind drei Wochen seit der Entscheidung in der Exzellenzinitiative ins Land gegangen und nach dem großen Jubel am 15. Juni sind wir längst wieder im Arbeitsalltag angekommen. Jetzt geht es ans Umsetzen, denn aus den Antragsideen soll ja in den nächsten Jahren Realität werden.

Noch warten wir auf die konkrete Mitteilung, wie hoch die Förderungen der einzelnen Projekte ausfallen werden. Schon jetzt ist klar, dass alle Antragssummen mehr oder weniger gekürzt werden, da der 2,7-Milliarden-Topf erwartungsgemäß heftig „überbucht“ war.

Gleichwohl: Auch ohne die Details zu kennen, ist es notwendig, die Vorbereitungen zu treffen. Denn ab 1. November fließen die Gelder, und dann sollten die Strukturen stehen, mit denen die Vorhaben abgearbeitet werden können. Bei den Clustern und in der Graduiertenschule sind diese Vorbereitungen ebenso angelaufen wie beim Zukunftskonzept. Da das Zukunftskonzept der TU Dresden als gesamtstrategisches Projekt angelegt ist, nimmt selbstverständlich die Universitätsleitung die Funktion der Projektleitung wahr. Zur Unterstützung bei der Steuerung und Kommunikation der Exzellenz-Projekte wird eine Projektgruppe aufgebaut. Zentrum dieser Projektgruppe wird ein Projektteam sein, das aus einem fünfköpfigen Projektkernteam und einem unterstützenden Projektbüro besteht. Die Stellen im Projektkernteam werden in den nächsten Tagen ausgeschrieben. Neben den Koordinationsaufgaben wird es aber auch eine Menge an Sachbearbeitung geben. Dafür werden Teilprojekte eingesetzt, die jeweils von einem fachlich zuständigen Mitglied der Universitätsleitung geleitet werden.

Die Dresdner Exzellenz hat hohe Aufmerksamkeit gefunden: Im Hörfunk und Fernsehen wurde im Zeitraum vom 15. Juni bis zum 25. Juni in insgesamt 442 Beiträgen über die TUD berichtet, darunter der lange Tagesschau-Bericht vom 15. Juni. Wir sind sichtbarer geworden. Das heißt aber auch, dass man uns beobachtet und die Messlatte jetzt deutlich höher liegt.

Mit freundlichen Grüßen

Kim-Astrid Magister und Marlene Odenbach